



Zum digitalisierten,
öffentlich zugäng-
lichen Buch

„Der Schiefstand der Zähne, dessen Ursachen und Abhülfe nach einer neuen, sichern und schmerzlosen Heilmethode“ – so lautet der Titel einer 21-seitigen Monografie von Johann Friedrich Christoph Kneisel, die im Jahr 1836 erschien. Es handelt sich dabei, so Frank Möller in seiner Geschichte der Kieferorthopädie, um das erste kieferorthopädische Spezialwerk der Medizingeschichte.

FAST VERGESSEN:

JOHANN FRIEDRICH
CHRISTOPH KNEISEL
(1797–1887)

Ein Beitrag von RA Stephan Gierthmühlen

Der Autor ist selbst im Kreise der Kieferorthopäden jedoch fast in Vergessenheit geraten. Zumindest beinahe. Die ersten Worte der Einleitung seines Werkes haben bereits vor einiger Zeit Eingang in dieses Heft und auch in ein Grußwort des Bundesvorsitzenden zu einer Jahrestagung der DGKFO gefunden:

„Unter allen Deformitäten, welche die Schönheit des menschlichen Antlitzes in architektonischer und physiognomischer Hinsicht verunstalten, welche den Wohlklang der Aussprache und im Gesange stören, auf Gesundheit und auf die Berufsgeschäfte hemmend einwirken, ist unstreitig die normwidrige Stellung der Zähne keine der unbedeutendsten.“

Johann Friedrich Christoph Kneisel war gleichsam ein „Zahnarzt der ersten Stunde“, nachdem erst am 1. Dezember 1825 in Preußen eine Prüfungsordnung für Zahnärzte verabschiedet und ihr Berufsstand in die Klasse der Heilberufe eingeordnet wurde. Er wurde 1831 zum Hofzahnarzt von Prinz August von Preußen und 1835 zum Leibzahnarzt von Prinz Carl von Preußen ernannt. Bereits seit mindestens 1828 führte er kieferorthopädische Behandlungen mit seiner „neuen, sichern und schmerzlosen Heilmethode“ durch.

Kneisel versucht sich, wie Möller feststellt, an einer Klassifikation der Bissanomalien. Bei den anormalen Stellungen unterscheidet er allgemeinen und teilweisen Schiefstand, wobei erster den oberen und unteren Vorbiss sowie den Kopfbiss beinhaltet. Diese Einteilung muss aber, so Möller weiter, wie viele spätere, die vor E. H. Angle veröffentlicht wurden, verworfen werden, da sie sich hauptsächlich an den Fehlstellungen des Frontzahnggebietes orientieren und damit nur kosmetischen Belangen genügen.

Auf der anderen Seite befasst sich Kneisel bereits mit den Auswirkungen der Zahnfehlstellungen auf die Funktion des stomatognathen Systems, wenn er als besonderes Problem das „Raumverhältnis der Mundhöhle und die Lage der Zunge“ identifiziert.

Als Ursachen des Schiefstandes der Zähne macht er in erster Linie genetische Faktoren, aber auch „Stillen und



Schnuller“ aus. Ob der Therapiehinweis einer aufmerksamen Auswahl der Amme mit „gut entwickelten und geformten Brüsten“ einer wissenschaftlichen Überprüfung standhält, mag getrost bezweifelt werden.

Ungeahnte Aktualität, möglicherweise mit gleichem wissenschaftlichem Anspruch wie die heutige Tagespresse, hat die Einordnung des kieferorthopädischen Behandlungsbedarfs anhand des sozialen Status. Die FAZ schrieb vor einigen Wochen, dass Familien mit sozialökonomisch niedrigerem Status deutlich seltener kieferorthopädische Behandlungen in Anspruch nehmen. Schon 1835 beobachtete Kneisel dies, fand aber eine doch ganz andere Ursache. Ein Schiefstand der Zähne „kommt leider bei den höhern Ständen sehr häufig vor, bei welchen den Kindern großentheils alles in kleine Bissen geschnitten gereicht und ihnen so die Gelegenheit zum Selbstabbeißen genommen wird“.

Im Weiteren geht Kneisel - mit Blick auf die erste S3-Leitlinie in der Kieferorthopädie ebenfalls sehr aktuell - auf den idealen Zeitpunkt einer kieferorthopädischen Intervention ein. Die „Richtung eines schief stehenden Zahnes“, so schreibt er, geschehe „am zweckmäßigsten im zweiten Jahre nach seinem Durchbruch, weil um diese Zeit sowohl an seiner



Umgebung als auch an ihm selbst alle oben angeführten Bedingungen am vollkommensten angetroffen werden; immer muß aber dem Ermessen des Zahnarztes die Bestimmung des Zeitpunkts überlassen bleiben, indem verschiedene Ursachen die Richtung früher oder später wünschenswerth machen können.“

Bevor er seine neue, sichere und schmerzlose Heilmethode präsentiert, wendet er sich den damals am weitesten verbreiteten Methoden zu. Den Einsatz von Ligaturen „a) für sich allein, oder b) mit Plättchen oder Häkchen aus Stahl, Silber, Gold, Platina“, der u. a. von Geraudin, Hunter und Brunner empfohlen wird, lehnt Kneisel wegen des aus seiner Sicht zu hohen Drucks und den Folgen einer nicht ausreichenden Verankerung ab.

Auch das Verfahren von Fauchards, bei dem der zu richtende Zahn mit dem Pelikan schnell luxiert und in der richtigen Position mit Silberdraht fixiert wird, überzeugt Kneisel nicht: „Die Luxation mit dem Pelikan ist eine zu gewaltsame, schmerzhaft Operation, zu der sich nicht jedermann versteht, wobei der Zahn Gefahr läuft, abgebrochen zu werden, und wenn sie gelingt, nicht lange nachher abzusterben.“

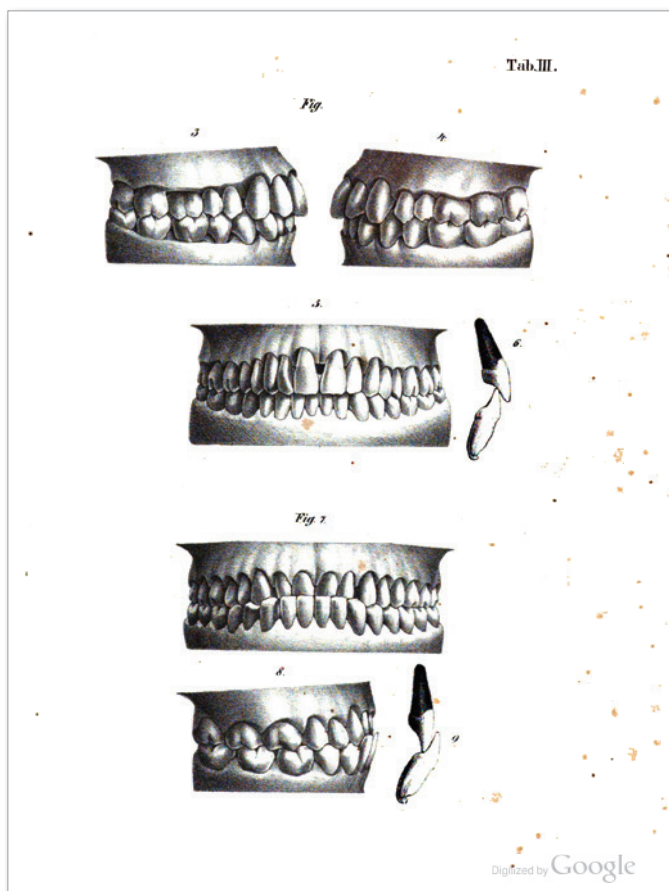
Diesen Methoden stellt er, so die British Orthodontic Society, die erste herausnehmbare Behandlungsapparatur entgegen. Die „wissenschaftliche Zeugen“ beschreiben seine „eigenthümliche Methode, schief gewachsene Zähne [...] in die gerade Richtung zu bringen“ so, dass „auf die Zahnreihe des entgegengesetzten Kiefers eine mit Federn versehene Metall Umkleidung gelagert, und auf die Ersteren gebissen wird“.

Die Behandlungszeiträume, die Kneisel beschreibt, lassen die Versprechen der gewerblichen Aligneranbieter geradezu seriös aussehen: „Bei Befolgung des vorbeschriebenen Verfahrens ist in der Regel die Richtung schief stehender Zähne innerhalb folgender Zeiträume zu bewirken:

- 1) Bei Kindern von 8-9 Jahren innerhalb 6 Tage;
- 2) Bei 9-10jährigen in 12 Tagen;
- 3) Bei 10-13jährigen in 36 Tagen;
- 4) Bei 13-16jährigen in 6-8 Wochen

Und zwar auf eine völlig unschmerzhaft Weise, wie ich vielfältig erfahren habe ...“

Dass den Patienten „während der gesamten Kurzeit leicht verdauliche Speisen in flüssiger und breiartiger Form“ empfohlen werden, erscheint bei diesen Behandlungszeiten ohne Weiteres nachvollziehbar. ■



Bilder: Digitized by google

16. KiSS- Symposium 2023

Düsseldorf, Novotel Seestern.



Umsatz sichern –
Zukunft gestalten

Symposium

Samstag, 04. November 2023

- 9.00** Aktuelle Fragen der KFO.
Prof. Fuhrmann
- 9.15** White-Spots und Zahnwurzelresorptionen im Rahmen einer kieferorthopädischen Therapie – Risikominimierung durch Prävention
PD. Kirschneck
- 10.15** Digitale Aligner-Therapie – eine geniale Alternative?
Prof. Erbe
- 11.15** Kaffeepause
- 11.45** Forcierte GNE – Behandlungszeitpunkt in Relation zur Oberkiefermorphologie
Prof. Kinzinger
- 12.45** Mittagspause
- 14.00** Integration von transplantierten Zähnen in die KFO-Therapie von Kindern & Erwachsenen
Prof. Wolf
- 15.00** Kaffeepause
- 15.30** Kleine Helfer – Die Interzeptivbehandlung
PD. Reichert
- 16.30** Alignerbehandlung im Kindesalter – eine sinnvolle Therapieoption?
Dr. Haubrich
- 17.35** Forum für individuelle Fragen.
Prof. Fuhrmann

Kurs Freitag

Freitag, 03. November 2023

10.00 bis 17.00 Uhr – Prof. Fuhrmann

PKV-, Beihilfe bei KFO & Funktionsplan & Erstattung Standardisierte Module für die Brieferstellung zu Genehmigungs- & Erstattungskonflikte mit PKV- und Beihilfe; Pflichten & Rechte der Leistungserbringer und Kostenträger, außer-gerichtliche Lösungswege, Analogpositionen – was geht? **Attachments- und Retainer-Erstattung.** Wie vermeidet man den Streitfall? Funktionsplan vorschalten wann, wie, warum?

Organisation

Prof. Dr. Dr. Fuhrmann · Universitätsring 15 · 06108 Halle
Tel: 0345/5573738 · Fax: 0345/5573767 · E-Mail: info@kiss-orthodontics.de
Mehr Informationen unter www.kiss-orthodontics.de

Kurs Sonntag

Sonntag, 05. November 2023

9.00 bis 13.00 – Prof. Fuhrmann

Budgetierung, neue Mehr- und Zusatzleistungen, AVL- Ablehnung

Umsatzeinbruch vermeiden, Erstattungskonflikte mit Zusatz-PKV, AVL- Angebotspflicht, AVL- Ablehnung, **Regress & Wirtschaftlichkeitsprüfung**, AVL- Konfliktvermeidung, Aufklärungsnachweis, MDK & KZV- Prüfung, Betriebsprüfung von Pauschalen, Formulare zur Konfliktvermeidung, Standardisierte Module für die Brieferstellung, Zusatz – PKV zur Finanzierung der AVL, Gerichtsurteile, Risiken bei Mehrleistungsanzeigen bei den KZV'en.

Anmeldung per Fax: 0345/557-3767

Bitte wählen Sie die gewünschten Leistungen:

Kurs am Freitag, 03.11.2023	Anzahl Personen	Gebühr pro Person	Summe (bitte eintragen)
FZA / MSC / Praxisinhaber 550.- € zzgl. 19% MwSt.		x 654,50 € =	
Assistent*, HelferIn 450.- € zzgl. 19% MwSt.		x 535,50 € =	
Symposium am Samstag, 04.11.2023			
FZA / MSC / Praxisinhaber 550.- € zzgl. 19% MwSt.		x 654,50 € =	
Assistent*, HelferIn 450.- € zzgl. 19% MwSt.		x 535,50 € =	
Kurs am Sonntag, 05.11.2023			
FZA / MSC / Praxisinhaber 500.- € zzgl. 19% MwSt.		x 595,00 € =	
Assistent*, HelferIn 450.- € zzgl. 19% MwSt.		x 535,50 € =	
KiSS ALL-INCLUSIVE = Alle 3 Tage			
FZA / MSC / Praxisinhaber 1190.- € zzgl. 19% MwSt.		x 1.416,10 € =	
Assistent*, HelferIn 1090.- € zzgl. 19% MwSt.		x 1.297,10 € =	
*Bitte Weiterbildungsbescheinigung mit einreichen.		Gesamtbetrag	

Bitte überweisen Sie **zeitgleich** mit Ihrer schriftlichen Anmeldung den selbsterrechneten Gesamtbetrag auf das **Kurskonto**.
IBAN DE73 8005 3762 0260 0126 59 BIC: NOLADE21HAL

Datum

Unterschrift

Praxisstempel: